

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Hilpert, Dominik
Studiengang an der FAU:	Master in Management
Gastuniversität:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Chinese Business and Culture Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Wie bereits in vielen vorherigen Erfahrungsberichten veröffentlicht, hat auch bei mir der Bewerbungs- & Planungsprozess begonnen, nachdem ich den „International Day“ der WiSo besucht hatte. Nach einem umfangreichen Screening möglicher Partnerhochschulen fiel meine Entscheidung relativ schnell auf China, insbesondere Peking, da bereits einige Freunde einen Austausch an der UIBE gemacht hatten und ich viel Positives von Stadt, Land und Uni erfahren hatte. Nach Einreichen meiner Bewerbung inklusive eines Motivationsschreibens am Lehrstuhl für industrielles Management von Herrn Prof. Dr. Voigt, habe ich bereits nach kurzer Zeit eine Zusage erhalten (in diesem Jahr ohne Auswahlgespräch). Zusammen mit anderen Mitbewerbern wurden wir ein paar Wochen später zu einem kurzen Informationstreffen eingeladen, wo ein erstes Kennenlernen mit anderen Kommilitonen ermöglicht und die UIBE durch den Lehrstuhl nochmals vorgestellt wurde. Prinzipiell ist hier wichtig zu erwähnen, dass die UIBE dieses Jahr erstmals einen Sprachnachweis TOEFL bzw. mind. B2-Niveau Englisch verlangt hatte, der uns vom Sprachzentrum letztlich bescheinigt wurde. Die weitere Planung wurde größtenteils durch den Lehrstuhl organisiert, der in stetigen Kontakt mit Dustin Gao, dem Studiengangskoordinator der UIBE stand. Von den Austauschstudierenden wird allerdings nochmals eine eigenständige Bewerbung auf der UIBE Homepage verlangt, auf die alle Bewerbungsunterlagen und Fotos hochgeladen werden müssen. Die eigentliche Zusage der UIBE erfolgte dann verhältnismäßig spät. Somit konnten Flug und Visum erst zu einem späteren Zeitpunkt organisiert werden.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Da wie erwähnt, wir relativ spät eine genaue Zusage der UIBE erhalten haben, war auch die Flugbuchung und VISA Beantragung erst etwa 1,5 Monate vor Studienstart in Peking möglich. Was aber auch ohne große Probleme günstig zu meistern war. Der VISA Prozess wurde ja bereits ausführlich in anderen Erfahrungsberichten geschildert. Ich rate aber jedem den postalischen Weg zu wählen und die 160 Euro hierfür zu bezahlen. Hierdurch erspart man sich die mühsame An- und Abreise zu Konsulat oder Botschaft. Alle wichtigen Informationen sind hier der chinesischen Botschaftsseite zu entnehmen. Beim Flug habe ich mich damals für einen günstigen

Hin- und Rückflug der Lufthansa von NUE/MUC nach BJS entschieden für ca. 650€. Von einigen Mitreisenden habe ich ebenfalls erfahren, dass es auch günstigere Alternativen für Unerschrockene gibt, wie z.B. Aeroflot & Ukrainian Airlines, die dich bereits für rund 220€ One-Way nach China bringen. Prinzipiell ist China aber von allen deutschen Großstädten bequem und günstig zu erreichen. Am Peking Capital Airport haben wir uns entschieden, auch aufgrund der anstrengenden langen Reisezeit im Flugzeug bequem mit dem Taxi uns zum West Gate der UIBE bringen zu lassen. Am Taxistand des Flughafens kam man leider nicht darum herum ohne chinesische Sprachkenntnisse sich in den meisten Fällen zum Fixpreis von ca. 150 Yuan (manchmal auch mehr) fahren zu lassen. Normal kostet eine Fahrt mit Taxameter ca. 70 Yuan und dauert ca. 30min. Wer dies nicht bereit ist zu bezahlen kann ebenfalls den Airport Express der Linie 13 (Beijing Subway) mit einmaligen umsteigen zur Linie 10 wählen und dann an den Uni nahen U-Bahnhaltestellen Huixinxijie Nankou (nähe West Gate) oder Shaoyaoju (nähe East Gate) aussteigen. Von da aus läuft man ca. 10 min zur UIBE.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Der Punkt Unterkunft wurde bereits von vielen Vorrednern heftig diskutiert und bleibt auch aus meiner Erfahrung heraus ein wichtiges Thema. Die UIBE hat es bis heute nicht geschafft den neuen International Dorm für Austauschstudierende (short-term students) fertigzustellen. Nach Ankunft am 16. August (ca. eine Woche für Studienstart) am West Gate der UIBE haben wir uns bereits in Deutschland mit unserem chinesischen Sprachtandempartner verabredet und am West Gate getroffen. Er hat uns dann ins Building 6 zur Rezeption (einer von mehreren International Dorms) gebracht und unseren Check-In geregelt. Die Damen der Rezeption besitzen leider nur einen geringfügigen englischen Wortschatz und sind ein Musterbeispiel für chinesische Servicefreundlichkeit. Davon sollte man sich allerdings nicht abschrecken lassen. In unserem Semester hat sich ohnehin einiges geändert. Nach einem kurzen Aufenthalt von drei Nächten im einfachsten Building 5 mit koreanischen Mitbewohner im DZ für 70 Yuan, wurden wir wenige Tage später in das uninahe Huiqiao Hotel umquartiert. Im Gegensatz zu den vorherigen Semestern bot dieses Hotel nicht nur die Möglichkeit mit seinem Wunschmitbewohnern das Zimmer zu teilen, sondern entsprach vollumfänglich westlichen Ansprüchen eines 3* Hotels inkl. täglichem Roomservice und frischen Handtüchern. Allerdings muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass wir hierfür deutlich mehr als auf der Webseite proklamiert, bezahlen mussten. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 80 Yuan pro Tag/Person (meiner Ansicht nach absolut fairer Preis für Pekinger Verhältnisse und den Zustand/Preis mancher Apartments rund um die Uni). Aber auch die Situation im einfachen Dorm - Duschen & Toiletten auf dem Gang inkl. Campus Flair und internationale Mitbewohner, wäre durchaus eine aushaltbare, wenn auch nicht so komfortable Situation für mich gewesen. Nach zwei Monaten am West Gate gelegenen Huiqiao Hotel, mussten wir dann nochmals alle an das East Gate gelegene B&B Hotel umziehen, dass von Service und Komfort dem vorherigen Hotel in nichts nachstand. Preis und Zimmerkonstellation blieb auch hier gleich. Genauso wie der sehr kurze Fußmarsch von zwei Minuten zur Universität. Abschließend möchte ich sagen, dass trotz der teilweise verwirrenden Informationslage in Deutschland oder auf der Homepage der UIBE wir „alle“ uns vor Ort jederzeit gut betreut fühlten und immer ein Dach über dem Kopf hatten. Um allerdings Komplikationen aus dem Weg zu gehen empfehle ich jedem früh genug anzureisen, um vor Ort zu sein wenn Dinge organisiert werden oder sich ändern sollten. Kurz zur Apartmentsituation. Ich hatte ein paar Freunde, die in Apartments gewohnt haben,

die ebenfalls nicht sehr weit von der Uni entfernt gelegen sind. Allerdings kann ich aus meiner Sicht sagen, dass sich es für mich für vier Monate nicht rentiert hätte ein Apartment und einen Mitbewohner zu suchen. Vor allem weil ich gerne jederzeit alle meine Freunde um mich herum hatte und dennoch viele Apartments deutlich teurer waren als unser Hotel.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Das Studium der UIBE setzt sich für jeden Austauschstudierenden aus den Lehrveranstaltungen zusammen die man sich zuvor als Learning Agreement an seiner Heimatuniversität anrechnen lässt. Generell kann man hier aus einem sehr reichhaltigen Angebot an Veranstaltungen der drei Schulen SIE, SITE und Business School wählen. Ich habe neben einem Sprachkurs noch weitere vier Module aus allen Schulen belegt (2x SIE, 1xSITE & 1xBS). Aus meiner eigenen Erfahrung heraus fand ich den Kurs der BS (*Management & Organizational Behaviour*) mit Abstand am besten. Er zeichnet sich durch Lehrkräfte mit hervorragenden englischen Sprachkenntnissen und guter Lehre aus. Die Kurse der SITE und SIE waren für mich hier anders. Kurz gesagt Workload und Anspruch können je nach Fach variieren, gleiches gilt für das Sprachniveau der Dozenten. Generell kann man aber sagen, dass ich für alle Fächer neben „individual Papers“, Assignments, zahlreichen Präsentationen und einer finalen Klausur einen relativ ausgeglichen Aufwand betreiben musste. Ich möchte hier dennoch keinen Vorschlag geben, welche Fächer man belegen sollte und welche nicht, sondern jedem raten seinen Learning Agreements zu folgen d.h. Füllt so viele zu Hause aus wie möglich und entscheidet euch in der Orientation Week nach Studienstart für eure finalen Fächer. Es bleibt vor Ort genug Zeit sich eine eigene Einschätzung über Inhalte und Workload der Veranstaltungen zu machen. Zum Thema Sprachkurs: Die UIBE bietet allen Austauschstudierenden die Möglichkeit einen 20h, 6h oder 2,5h (Survival Business Chinese) Kurs kostenlos zu belegen. Je nach individuellen Interesse für das Erlernen einer neuen Sprache und natürlich unter Rücksichtnahme auf den eigenen Stundenplan, der je nach Fächerwahl an unterschiedlichen Tagen mehr oder weniger gefüllt ist, sollte eine Entscheidung getroffen werden. Ich hätte gerne den 6h Kurs gewählt, musste dann allerdings aufgrund des zeitlichen Aufwands mich für den Business Survival Kurs entscheiden (Primary Kurs immer freitags von 13:30 bis 16:00 Uhr). Dort habe ich mehr oder weniger einige Basics der Aussprache (Pinyin) und Vokabel gelernt, die ich im Alltag anwenden konnte. Ich finde allerdings, dass unser Kurs nicht sonderlich gut strukturiert war und das wichtige Pinyin etwas vernachlässigt wurde. Generell muss gesagt werden, dass jeder Kurs besonders die 20h & 6h Kurse ohne Vor- und Nachbearbeitung des Stoffes sinnlose Zeitverschwendung sind. Ohnehin ist der 20h Kurs für Studierende, die zusätzlich mehr als zwei Fächer belegen möchten nicht praktikabel (täglich 08:00-11:30 Uhr). Trotzdem würde ich jedem raten einen Sprachkurs zu belegen und aufmerksam alltäglich sich ein paar wichtige Sätze und Wörter zu merken. Alltägliche Essensbestellungen, Taxifahrten und sonstige simple Alltagsfragen werden somit im Laufe der Zeit immer verständlicher und das Leben spürbar einfacher. Die Mehrheit der Chinesen spricht und versteht kein oder nur sehr spärlich Englisch. Das gilt auch für viele chinesischen Studenten der UIBE, was wir des Öfteren zu unserem eigenen Erstaunen feststellen mussten.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung der internationalen Austauschstudierenden hat durch unseren Studiengangskoordinator Dustin Gao stattgefunden. Er war zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme, die im Laufe der Zeit angefallen sind. Auch wenn ich nicht von seiner Sprechstunde Gebrauch gemacht habe, war er stets für alle Studierenden über eine WeChat Gruppe direkt oder persönlich in seinem Office zu den jeweiligen Sprechzeiten verfügbar. Des Weiteren verfügen alle Fachbereiche und Schulen über eigene Offices mit ASPs, die für alle relevanten Fragestellungen zur Verfügung stehen. Auch beim Thema Betreuung an der Uni kann man dem neuen Koordinator Dustin Gao nur loben, wie er sich um alle Belange der Studierenden gekümmert hat. Alle anderen Fragen klären sich durch WeChat Gruppen (z.B. UIBE Exchange Crew etc.) in die man automatisch nach ein paar Tagen hineinrutscht und sich hier gegenseitig aushilft.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus verfügt über eine riesige moderne Bibliothek, drei große Kantinen und etliche Cafés, die das Lernen, Essen und Leben auf dem Campus sehr angenehm gestalten. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit auf einem großen Multifunktionssportplatz diversen Hobbies nachzugehen. Neben einem großen Fußballplatz und einer Tartanbahn, gibt es mehre Basketball- und Tennisplätze, ein Gym und ein Schwimmbad. Des Weiteren befindet sich auf dem Campus eine große Mehrzweckhalle in der hauptsächlich Badminton gespielt wird. Tennis, Badminton, Schwimmen und Gym sind allerdings kostenpflichtig und müssen an den jeweiligen Rezeptionen vor Benutzung bezahlt werden. Alle anderen sportlichen Attraktionen sind kostenfrei. Zum Beispiel kostet eine Stunde Badminton pro Feld, abhängig der Tageszeit zwischen 30-100 Yuan. Von Computerräumen, die ebenfalls auf dem Campus bestehen habe ich persönlich keinen Gebrauch gemacht. Ansonsten ist das UIBE-WLAN am ganzen Campus mehr oder weniger schnell verfügbar. Am besten man nimmt in einem der zahlreichen Cafés platz, in denen auch sehr gut gearbeitet werden kann und loggt sich von dort in das Netzwerk ein. Allerdings muss man sich in China besonders auf dem Campus und im Hotel von seiner schnellen gewohnten Internetverbindung die meiste Zeit leider verabschieden. Ich rate jedem der auf westliche soziale Medien und Videoportale nicht verzichten will zur Einrichtung eines VPN auf Notebook, Handy und Tablet. Dies sollte man bereits vor Anreise zu Hause einrichten. VPN sind von den Heimuniversitäten oder auch kostenpflichtig von diversen Anbietern verfügbar. Generell gilt umso näher der VPN Host desto schneller das Internet (z.B. kostenpflichtiger VPN aus Hong Kong).

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Alltag in Peking ist vergleichbar mit dem vieler anderer asiatischer Großstädte d.h. viel Verkehr, häufig hektisch und umtriebig. Peking hat allein auf Grund seiner historischen Bedeutung viele kulturelle Highlights zu bieten und folgt man seinem Reiseführer lässt sich bereits in den ersten Wochen vielerlei besichtigen. Zu meinen absoluten Highlights zählten der Himmelstempel und seine großzügige Parkanlage, weniger touristischere Teile der Mauer (z.B. Camping in Mutianyu) und natürlich die Hutongs, in denen wir tolle Abende in Bars und einen hervorragenden Kochkurs besucht haben. Während der ersten Wochen bieten sich natürlich zahlreiche Möglichkeiten alles zu besichtigen und zu erleben. Auch Kulinarisch hat Peking vieles zu bieten. Rund um die Universität, vor allem am East Gate der Uni bieten sich

zahlreiche chinesische Restaurants, Street Food und tolle Dim Sum Lokale (Jiaozi) an – kleine Teigtaschen mit Fleischfüllung, die jeden Hunger problemlos stillen können. Die Universität verfügt ebenfalls über drei Kantinen, die viele Gerichte der chinesischen und koreanischen Küche abdecken. Wer nach einigen Wochen auf der Suche nach westlicher Abwechslung sein sollte, der findet auch viele Küchen der Heimat, die vor allem in Sanlitun angesiedelt sind. Eine besondere Empfehlung meinerseits sind Korean BBQ Restaurants und Sushi Lokale im Stadtteil Haidian. Geld abheben ist für Studenten im Ausland immer sinnvoll mit einer kostenfreien VISA, die keine Gebühren bei Barabhebungen verlangt (z.B. DKB, ComDirect etc.). Der Campus verfügt hier über diverse Geldautomaten. Ich habe immer von ATMs der Chinese Construction Bank abgehoben. Ebenfalls besteht die Möglichkeit ganz schnell und einfach ein Girokonto zu eröffnen, das man wiederum mit seinem WeChat Pay Konto verbinden kann, um bequem bargeldlos überall und alles in China via Smartphone zu bezahlen. Ich persönlich habe es sehr bereut, dass ich diese Möglichkeit nicht wahrgenommen habe u.a. erleichtert es Rechnungen mit Freunden im Restaurant zu teilen, seine Subway Card aufzuladen oder online auf „TaoBao“ (Amazon Chinas nur viel besser und billiger!) zu shoppen. Natürlich sollte man ebenfalls zu Beginn des Semesters eine chinesische SIM Karte organisieren. Das geht am einfachsten mit Hilfe des Buddys im Campus eigenen China Unicom Shop oder während der Orientation Week, wo diverse Mitarbeiter von China Unicom oder anderen Anbietern zu günstigeren Tarifen SIM Karten verkaufen. Während dem Semester werden in den einzelnen WeChat Gruppen ebenfalls immer wieder diverse Jobs als Sprachlehrer, Übersetzer oder sogenannte Recording Jobs angeboten, wo man die Möglichkeit hat sich ein wenig Geld dazu zu verdienen. Zur Freizeit sollte ebenfalls erwähnt werden, dass man in Peking hervorragend und beinahe kostenfrei feiern kann. Durch mehrmals wöchentliche Club Promotions in Sanlitun (Stadtteil mit vielen Clubs, Restaurants und Bars) mit kostenlosen Gästelistenplätzen und Freigetränken muss der westliche Student für Party nur wenig Geld ausgeben, denn chinesische Clubs bevorzugen es Ihren vollzahlenden chinesischen Gästen so viel wie möglichen westliche Atmosphäre zu bieten können. Hiervon profitiert vor allem der westliche Student.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Hierzu muss zunächst klargestellt werden, dass Peking eine Großstadt wie jede andere auf der Welt ist und Leben/Freizeit auch hier nicht spottbillig sind. Geld kann und muss jeden Tag für unterschiedliche Dinge ausgegeben werden und je nach Lebensstil und Anspruch in unterschiedlicher Höhe. Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus braucht man ca. 800-1000€ pro Monat ohne weitentfernte Reisen. Das setzt sich pro Tag zusammen aus ca. 11€ (Miete) und ca. 10-15€ (Essen + Freizeit), dazu kommen natürlich Mehrausgaben wie Shoppen, Reisen, Ausflüge & Sonstiges. Generell gilt aber, dass man in Peking sehr günstig essen gehen und auch als Student sehr gut leben kann. Hingegen sind nach meiner Auffassung Reisen in China sehr kostspielig. Flüge und Züge sind nicht immer mit den billigen Angeboten aus Süd-Ostasien vergleichbar und sind nicht unbedingt günstiger als in Europa. Wer hier also große Sprünge nach Tibet, Hong Kong oder Japan/Korea plant, der muss dementsprechend auch deutlich mehr Geld einplanen. Daher kann ich jedem nur empfehlen sich bei diversen Reisekostenstipendien (z.B. Illse & Dr. Alexander Mayer-Stiftung (FAU), Fonds Hochschule International, BayChina etc.) oder für Ausland-Bafög zu bewerben. Die einmalige Zahlung aus dem Reisekostenstipendium hat mir gerade bei der Finanzierung der Unterkunft und meines Fluges sehr geholfen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Da Peking mein zweites Auslandssemester in Asien ist, kann ich auch hier nur betonen, dass der Auslandsaufenthalt an sich die beste Erfahrung und Entscheidung ist, die man während seines Studiums treffen kann. Die vielen Nationen, Kulturen, Sprachen, das Essen und die Eigenarten eines mir zuvor unbekanntes Landes sind unbezahlbar. Die Möglichkeit in einer Weltstadt für vier oder mehr Monate leben zu dürfen war für mich eine meiner besten Erfahrungen und werde ich niemals vergessen. Natürlich muss man an dieser Stelle auch erwähnen, dass die UIBE Ihrem Namen wirklich gerecht wird und trotz einer wirklich beachtlichen Zahl an Deutschen, dutzende Nationen aller Welt zum Studieren an diese Uni zusammenkommen. Nach vier Monaten hat man dadurch tolle Menschen aus vielen Ländern kennenlernen dürfen, was für mich mit den größten Reiz am Auslandssemester ausgemacht hat.

Meine schlechteste Erfahrung war tatsächlich in diesem Wintersemester der besonders kalte Winter in Verbindung mit einigen üblen Smog Tagen. Peking hat es einem an vereinzelt Tagen manchmal schwer gemacht das Haus zu verlassen und etwas zu unternehmen. Nichtsdestotrotz gewöhnt man sich überraschend schnell an die deutlich schlechtere Luft und kann ganz normal allen Dingen nachgehen, ohne sich jedes Mal eine Atemschutzmaske anziehen zu müssen. Allerdings ist der Smog vor allem im Winter, wenn die Regierung die Heizung einschaltet nicht zu leugnen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Hier noch eine Liste mit den wichtigsten ASPs, Internetseiten und Buchempfehlungen für einen guten Start in Peking.

- Dustin Gao, Studiengangskoordinator UIBE (incoming.uibe2016@yahoo.com)
- Lonely Planet Peking & China (Tipp: Camping & Hiking Great Wall Routen)
- Kai Strittmatter „Gebrauchsanweisung für China“ (sehr interessant & lustig!)
- Stipendien der FAU: <http://ib.wiso.fau.de/2016/03/22/fonds-hochschule-international-stipendienangebot-der-fau/>
- Stipendien BayChina: <http://www.baychina.org/wordpress/csc-stip>
- The Beijinger (nützliche Tipps, Events & Empfehlungen für Peking): <http://www.thebeijinger.com/>